

Frecher Roman in der Sprache der Kinder

Manuela Sumser stellt ihr erstes Kinderbuch „Kiki und das blaue Zauberhaus“ vor

Einfühlungsvermögen für gesellschaftliche Konflikte

„Kiki und das blaue Zauberhaus“: Manuela Sumser hat ihr erstes Kinderbuch geschrieben, einen lustigen frechen Kinderroman. Und weil sie in Staffort wohnt und fasziniert war, in welchem Maß sich die Bewohner an den zu Ende gegangenen Jubiläumsfeierlichkeiten beteiligten, wollte sie auch etwas beitragen. Sie hat mit ihrem Buch eine bereits seit längerem vorbereitete Idee rechtzeitig noch vor Abschluss des Jubiläumsjahrs vollendet.

Oberbürgermeister Klaus Demal und Ortsvorsteher Ludwig-Wilhelm Heidt bekamen das erste Exemplar überreicht.

Gleich im ersten Kapitel kommt die Autorin unumwunden zur Sache. Kiki hat keine Freunde, weil sie ein bisschen „anders“ ist. Kiki ist eine Art Pippi Langstrumpf. Sie ist sehr mutig, sagt was sie denkt, näht sich ihre Röcke selbst aus lauter bunten Flickern, und manchmal benutzt sie zum Nähen auch den Tacker. Den Eltern der anderen Kinder ist diese Art eher unangenehm, und so kommt es, dass Kiki bald isoliert ist. Aber sie hat einen starken Rückhalt in ihren Eltern, vor allem in ihrem Papa. Er schlägt Kiki vor, mit ihr und für sie ein kleines Häuschen zu bauen, richtig mit Sand, Steinen und Mörtel. Kiki ist begeistert.

Die umfangreichen Bauarbeiten ziehen sich durch das ganze Werk und Schritt für Schritt, Stein für Stein, gewinnt sie Freunde. Der Bau des Hauses ist der Weg und das Ziel zugleich.

Manuela Sumser versteht es, auf gut 200 Seiten Kinder zu erreichen. Sie macht sich die Sprache und Ausdrucksweise einer Achtjährigen zu eigen und spricht damit locker, kindgerecht und mit tiefem Einfühlungsvermögen mehrere gesellschaftliche Konfliktbereiche an. Kiki ist aufgrund ihrer sehr freiheitlichen Erziehung unangepasst. Nur Katinka ist ihre einzige Freundin. Der Leser ahnt die subtilen Gründe, warum.

Manuela Sumser lebt und arbeitet seit 15 Jahren in Staffort als Familientherapeutin mit eigener Praxis. Ihr Schwerpunkt sind „Familienaufstellung“ und „systemische Lösungen“, was so viel bedeutet, den Einfluss von Familie, Beziehungen und Umwelt auf das Individuum aufzudecken und Probleme über diesen Ansatz lösen zu helfen.

„Ich wollte eigentlich kein Buch schreiben, ich wollte Gefühle ausdrücken und umsetzen. Nun ist ein Buch daraus geworden“, sagt die Autorin bei der Präsentation. Ihre Botschaft ist klar erkennbar: Anders zu sein ist in Ordnung, aber Unterstützung ist wichtig. Der Mensch ist kein Einzelwesen, sondern von seinen Mitmenschen abhängig und beeinflusst. Oberbürgermeister Klaus Demal zeigte sich von ihrer Arbeit sehr angetan. Mit der Einrichtung des Familienbüros habe die Stadt Stutensee vor Jahren bereits einen Weg eingeschlagen, Familien zu stärken und vor allem präventiv zu wirken. Mit Christiane Seidl-Behrendt plant Manuela Sumser, sich ebenfalls auf diesem Weg einzubringen. ml



DIE ERSTEN EXEMPLARE signiert die Stafforter Autorin Manuela Sumser nach der Buchvorstellung. In ihrem literarisches Erstlingswerk „Kiki und das blaue Zauberhaus“ beschäftigt sich die Familientherapeutin mit Konfliktthemen. Foto: ml